gearbeitet und ihre Ergebnisse wissenschaftlich dokumentiert.

Hier geht es den Autorinnen eher um eine allgemeinverständliche Darstellung ihrer Erkenntnisse, die sie einer breiten Leserschaft didaktisch wohl überlegt erläutern. Die Materie ist so aufgearbeitet, dass auch komplexe Sachverhalte nachvollziehbar erklärt werden. Die Autorinnen erläutern ihre Ausführungen durchgängig mit Beispielen und fügen Übungen an, mit der die Leser ihr Wissen anwenden können. Lösungshilfen finden sich am Ende des Buches.

Die Erfahrung, dass die Entwicklung der Mehrsprachigkeit in Stufen, wenn auch mit unterschiedlichem Tempo verläuft, belegen die Autorinnen mit aktuellen Untersuchungen. Hier werden die typischen Variationen der Aneignung beschrieben, die mit dem Beginn des Kontaktes mit der Zweitsprache sowie der Intensität und der Qualität des Inputs in Verbindung stehen. Demnach sind vielfältige Faktoren zu beachten um zu entscheiden, ob Erwerbsauffälligkeiten in der mehrsprachigen Aneignung erwartbar sind oder auf eine genuine Spracherwerbsstörung hinweisen. Wenn es für spezifische Sprachentwicklungsstörungen eine genetische Grundlage gibt, so ist zu erwarten, dass mehr- und einsprachige Kinder im gleichen Maße betroffen sind. Sprachpädagogische Diagnostik muss berücksichtigen, dass sich die Bilingualität nicht als Summe der Sprachen darstellt, sondern sich in Wechselwirkung mit vielfältigen Faktoren zu individuelle Sprachbiographien ausformt. Erhellend für die Sprachbiographie der Kinder können Elterngespräche sein. Im Vorabdruck erscheint hier ereits eine Tabelle des Diagnostikums BilSES mit Leitfragen für ein Elterngespräch auf Deutsch und auf Türkisch (104-106), das von Solveig Chilla unter Mitarbeit von Ezel Babur entwickelt wird.

Das Buch ist sehr übersichtlich gestaltet. Beispiele, Übungen, Zusammenfassun-

[illegible]bildungen sind eindeutig mar-
[illegible]peziellen Fragestellungen gibt
[illegible]e, die auf spannende Weise dem Leser neue Perspektiven aufzeigen. Das Buch fasst die wesentlichen aktuellen Erkenntnisse übersichtlich zusammen und gibt einen Ausblick auf noch zu bewältigende Aufgaben in der Bewertung der sprachlichen Leistungen und bei der Diagnostik möglicher Störungen der kindlichen Mehrsprachigkeit.

Ich möchte das Buch allen Pädagogen und sprachtherapeutisch Tätigen empfehlen. Mit seinem systematischen Aufbau erachte ich es auch als Lehrbuch in der Ausbildung von Pädagogen, Sonderpädagogen und Therapeuten als besonders empfehlenswert.

Dr. Rita Zellerhoff

DEHN-HINDENBERG, Andrea: Gesundheitskommunikation im Therapieprozess. Lehr- und Arbeitsbuch für Ausbildung, Studium und Praxis. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag, 2010. 167 S.

„Gesundheitskommunikation" steht als Lemma noch nicht in der Wikipedia, obwohl es bereits vor mindestens zehn Jahren in die fachwissenschaftliche Terminologie eingeführt wurde. Klaus Hurrelmann und Anka Leppin definierten damals: „Gesundheitskommunikation bezeichnet die Vermittlung und den Austausch von Wissen, Meinungen und Gefühlen zwischen Menschen, die als professionelle Dienstleister oder Patienten/Klienten in den gesundheitlichen Versorgungsprozess einbezogen sind und/oder als Bürgerinnen und Bürger an Fragen von Gesundheit und Krankheit und öffentlicher Gesundheitspolitik interessiert sind". Es geht also einerseits um die eher publizistischen Themen Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsbildung, Gesundheitserziehung und Gesundheitsaufklärung, aber auch um die konkrete Gesundheitsberatung im individuellen Ge-

spräch. Vor allem dieser Aspekt dürfte deshalb für jene nützlich sein, die entweder selbst therapeutisch tätig sind oder die therapeutisch Tätigen zu einer besseren Interaktion verhelfen wollen.

Andrea Dehn-Hindenberg, die an der Universität Hildesheim mit einer Dissertation über das Thema "Analyse und Optimierung der Kommunikationskompetenzen von Therapeuten der Gesundheitsberufe der Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie" promoviert wurde, hat sich ausgiebig in die medizinische, psychologische und soziologische Fachliteratur eingearbeitet. Leider findet sich im elfseitigen Literaturverzeichnis mit der Ausnahme von Klaus Pawlowskis „Konstruktiv Gespräche führen" keine weitere sprechwissenschaftliche Publikation.

Das Buch liefert zunächst eine Reihe anschaulicher Modelle zur Kommunikation im Therapieprozess, beschreibt anschließend (in einer eher abstrakten Form) den Transferprozess der Fachsprache in eine für Laien verständliche Sprache und erklärt im folgenden Kapitel „Kommunikationsleistungen" die Aufgaben, die in therapeutischen Gesprächen bewältigt werden müssen. Mit Hilfe von Grafiken, Leitfragen und Gesprächsbausteinen erhält man eine tragfähige Basis für die therapeutische Gesprächskompetenz; auch Kommunikationsbarrieren und Interaktionen mit Kindern, mit schwierigen, älteren bzw. dementen Patienten werden in ausreichender Ausführlichkeit behandelt. Der fünfte Abschnitt „Beratung" beschreibt vor allem kooperative, system-, lösungs- und ressourcenorientierte Ansätze; nondirektive Beratungskonzepte (z. B. nach Rogers und Tausch) werden nicht erwähnt. In den abschließenden Kapiteln zur Motivation und zur Krankheitsbewältigung beschreibt Andrea Dehn-Hindenberg zahlreiche bewährte und aktuelle Vorgehensweisen.

Für alle, die "Gesundheitskommunikation im Therapieprozess" praktizieren oder lehren, sollte das gleichnamige Buch ein unverzichtbares Grundlagenwerk werden.

Roland W. Wagner

ECKERT, Hartwig: Sprechen Sie noch oder werden Sie schon verstanden? Persönlichkeitsentwicklung durch Kommunikation. München, Basel: Reinhardt, 2010. 219 S.; mit 31 Hörbeispielen auf Audio-CD (2., aktualisierte Auflage 2010)

Wir tun es jeden Tag, sprechen! Doch wissen wir eigentlich WAS wir tun, und wie wir dabei auf andere wirken?

Dass die Basis dafür, richtig verstanden zu werden, „richtiges Zuhören" ist, macht uns Hartwig Eckert schon zu Beginn seines Buches klar.

Viele Hörbeispiele (auf der dem Buch beiliegenden CD) sensibilisieren den Leser, um genauer hinzuhören. Umfassend und fundiert werden verschiedenen Hörverstehensstrategien vorgestellt, und anhand von praktischen Übungen vor allem erfahrbar gemacht. Aufgrund der vielen Beispiele wird deutlich, welche enorme Bandbreite an Informationen dem Zuhörer aus Stimmeigenschaften und Stimmmodulation zur Verfügung stehen. Wann stimmt die Botschaft der Stimme mit der Botschaft der Worte überein, und wann nicht?

Der Ausgangspunkt ist die Bewusstwerdung des sprachlichen Verhaltens und der damit verbundenen Persönlichkeit, mit dem Ziel das Verhalten zu ändern.

In dem darauffolgenden Schritt lernt der Leser Stimme und Wortwahl gezielt einzusetzen, um so auch seine kommunikativen Ziele klarer auszudrücken. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden hier mit praktischen Übungen zusammen gebracht. Dieses Buch hilft dabei die Kommunikationsfähigkeiten zu stärken, um die eigene Sprechwirkung zu erhöhen.